

Kein Geld.

Von dem Tagebuche des Heferebers Schilling. Von Georg Hoffmann.

7. August. Aber einerlei Gedröck ist und bleibt doch ein Garnantes Mädchen. Das muß ihr der Red lassen. Die kleinen Kofferchen und Extrabagagen in ihrer Toilette...

Geizigert hat mich bloß dieser Doctor Wangerheim; er hat den angenehmen Schwereiter heraufgeschrien, und das geht ihm leider zu gut. Die Damen und besonders Petrow, der er die Cour wirklich etwas par foras schmeidet...

Diese Erde! — Es ist nur gut, daß ich rechtzeitig um frische Erde geschrieben habe. Morgen wird das Geld ja einstreifen; es wäre töricht, heute zu verzweifeln. Aber hätte auch gedacht, daß man in diesem ersten Hülfsdienst mit seinen zweihundert Mark soviel Geld verlieren kann?

8. August. Es wäre Alles recht schön, wenn nur der Postbote nicht mit leeren Händen gekommen wäre. Am 14. habe ich geschrieben, am 15. Abends hat Oskel den Brief gebracht; am 16. wird er das Geld abgeholt haben...

9. August. Wieder nicht! Oskel ist doch so prächtig. Gleich einem Räuber im Hinterhalt, habe ich heute den Postboten erwartet. Schon von Weitem sah ich, daß er eine Rufe mit sich führte. Das mußte mein Feuerwerk sein...

10. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

11. August. Was nun haben mir die Besichtigung. Ich habe gar nicht daran gedacht, daß der Postbote am Sonntag nicht käme. Kein Geld! kein Feuerwerk! Hab heute Abend in Straußhofs mit Oskel hinterredet, und ich, der Hauptmalocher, der ich mit meinem protestantischen Gewisse gepöbel habe...

12. August. Das ist nicht vor Wuth aus der Daut gefahren bin, liegt jedenfalls an der verdammten Stimmung, in der ich mich seit gestern Abend befinde. Der Postbote hatte allerdings eine mit 300 Mark lautende Postanweisung, aber ohne die 300 Mark selbst. Die Casse der kleinen Postagentur ist augenblicklich völlig erschöpft; es konnte das bisweilen während der letzten Jahre...

13. August. Minna erwartet mich. Ich soll ihr die Note bringen, die ich für meine letzten monatlichen Pensionszahl habe. Ich hätte heute freilich mein Geld haben können, und vernünftiger hätte freilich; ich hätte für Minna lächerliche Blumen kaufen können...

14. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

15. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

16. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

17. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

nicht mehr. Vor der Rückfahrt beim Diner auf der Tafel hatte er, um die zweite Auflage des mal de mor zu verhindern, eine Flasche mehr getrunken als sonst. Aber es half nichts; er lag, das personifizierte Gend, auf Deck an der Steuerbordseite, den Kopf auf den Überbogen gestützt, und suchte in der Dür; und auf der Bank an der Backbordseite lag als Pendant Petrow und schlief in Wohl. Die schlaf herabhängenden Füße in Glacéhandschuhen und mattschwarzen Strümpfen mochten keinen Eindruck auf ihren Ritter. Nach unserer Heimkehr wollte Wangerheim ihr den Arm bieten; Petrow aber schalt mit ihm wegen seiner Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit gegen sie und ging schweigend von dannen...

11. August. Was nun haben mir die Besichtigung. Ich habe gar nicht daran gedacht, daß der Postbote am Sonntag nicht käme. Kein Geld! kein Feuerwerk! Hab heute Abend in Straußhofs mit Oskel hinterredet, und ich, der Hauptmalocher, der ich mit meinem protestantischen Gewisse gepöbel habe, sage da mit 4 Mark 45 Pfennigen. Welche Blamage! Wenn ich nur einen acceptablen Grund wüßte, mich zu entschuldigen...

12. August. Das ist nicht vor Wuth aus der Daut gefahren bin, liegt jedenfalls an der verdammten Stimmung, in der ich mich seit gestern Abend befinde. Der Postbote hatte allerdings eine mit 300 Mark lautende Postanweisung, aber ohne die 300 Mark selbst. Die Casse der kleinen Postagentur ist augenblicklich völlig erschöpft; es konnte das bisweilen während der letzten Jahre...

13. August. Minna erwartet mich. Ich soll ihr die Note bringen, die ich für meine letzten monatlichen Pensionszahl habe. Ich hätte heute freilich mein Geld haben können, und vernünftiger hätte freilich; ich hätte für Minna lächerliche Blumen kaufen können. Aber wenn man zum ersten Male mit der Brand unten in der Laube sitzt, und da sieht sie ein Kellner herein und weißet, der Postbote wüßte mich zu sprechen — ich habe ihn zum Teufel gejagt. Der Postbote kommt morgen wohl wieder.

14. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

15. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

16. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

17. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

18. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

19. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

20. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

21. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

22. August. Habe mich königlich amüsiert! Oerliches Wetter! Kräftige Brise! Die Fahrt lohete sich der Mühe. Allein diesen Kampf mit der Seeanfahrt zu beobachten! Wie hatte Petrow Fräulein Delmi, die ihr Oskel in der Gesellschaft etwas im Wege steht, gerade und ihr die Leiden des nahenden Lebens in Aussicht gestellt...

Dem 8. August 1888.

Des Sachsenkönigs Bruder, Prinz Georg, Königlich Preussischer, vollendet am diesjährigen 8. August sein 58. Lebensjahr. Der hohe Herr feiert sein Wiegensfest zum ersten Male als Generalinspector der 2. deutschen Armee-Inspection, zu welcher gehören das V., VI. und XII. Armeecorps, sowie als Generalleutnant, welche höchste militärische Würde ihm gelegentlich der letzten Kaiserfeier der sächsischen Majestäten in Berlin durch den deutschen Kaiser Wilhelm II. im Zusammenhange mit König Albert von Preußen am 15. Juni 1888 verliehen worden ist. Das königl. sächsische XII. Armeecorps ist das einzige in deutschen Reichthümern, welches von einem Hofmarschall befehligt wird und der heutigen Bedeutung bietet eine geeignete Gelegenheit, dem Zeitungsleser in kurzen Zügen ein Bild aufzuführen von der langen und ruhmreichen militärischen Laufbahn des Prinzen Georg, Prinz von Sachsen.

Gleichwie der vereingte König Johann, so wendete Prinz Georg in früheren Jahren seine Vorliebe in erster Linie Wissenschaften und Künsten, sowie sächsisch-vaterländischen Vorträgen zu, wie er dann auch noch heutigen Tages als Protector an der Spitze des Vereins für sächsische Geschichte, des sächsischen Historiker-Vereins, des Vereins Ergänzender und anderer Vereinigungen steht, deren Hauptzweck vaterländische Erhellungen bildet. Die Zeitblätter haben es mit sich gebracht, daß Prinz Georg den größten Theil seines Lebens, seine besten Kräfte in dem Dienst der Armee zu stellen hatte, und er that dies in Gemäßheit seiner eigenen Auffassung der irdischen Laufbahn mit aller ihm in so hohem Grade innewohnenden Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, daß der Erfolg gar nicht ausbleiben konnte, sowohl im Friebe und Schlachtfeld, wie in friedlichen Zeiten.

Prinz Georg gehört der sächsischen Armee schon länger als ein halbes Jahrhundert an und zwar seit 9. Juni 1836, unter welchem Tage er zum Oberst des damaligen 3. Infanterie-Regiments ernannt wurde, welches heute die Nr. 106 trägt und zur Garde des Königs gehört. Dem preussischen Dienst mit der Waffe lernte der hohe Herr kennen 1846 erst im 2. Infanterie-Regiment „Prinz Max“ (heute führt es die Nr. 104) und später 1847 im Garderegiment, 1850 gehörte er dem Generalstab an und wurde 1851 zur Fuß-, 1852 aber zur reitenden Artillerie versetzt; bei den Vertheilungen genannten Jahres befehligte der Prinz als Hauptmann eine Batterie. Nach seiner Beförderung zum Major, 1853, trat er im folgenden Jahre beim 3. Jägerbataillon als 2. Stabschef ein, dessen Commando er Ende September 1854 übernahm. Drei Jahre später kam der Prinz als 2. Stabschef zum Garderegiment, das er später befehligte, wurde Anfang März 1858 Oberst und Ende October 1861 Generalmajor. Als solcher fand er zunächst Vertheilung im Commando der Reiter-Division und darauf als Führer der 1. Reiter-Brigade.

Am 1. April 1866 wurde Prinz Georg nach 1866 im höchsten Grade durch die Ereignisse der Schlacht bei Königgrätz durch die feindlichen Kämpfe, am 14. December 1866 erfolgte die Beförderung des Prinzen zum Generalleutnant und erhielt er fortan das Commando der 2. Division der 1. Infanterie-Division der vormaligen sächsischen Truppen. Letztere befehligte Prinz Georg auch nach im Beginn des Krieges gegen Frankreich im Jahre 1870 und bildete dieselbe in der letzten Schlacht bei St. Privat, la Rothgasse am 18. August das 1. Treffen. Nach diesem entscheidenden für die sächsischen Waffen so ruhmreichen Tage trat der Prinz an Stelle seines Bruders Albert, welcher das Commando der neuorganisirten Wärschener Division, an die Spitze des I. (XII.) Armeecorps, das er bis zu Vertheilung des damaligen sächsischen Feldzugs befehligte und sich, sowie den sächsischen Truppen unermüdeten Verdienst erwarb; bei Sedan, Wissemburg, Sedan und namentlich bei Paris in der blutigen Schlacht bei Villiers-les-Bains am 30. November und 2. December. Erst am Tage des Truppenzugs in Dresden, 16. Juli 1871, legte Prinz Georg die Oberbefehl der Sachsen in die Hände des Kronprinzen Albert zurück, bei welcher Gelegenheit er folgenden Armeebefehl erließ: „Im Augenblicke, wo ich nach jahrelangem Führen des Commando des Armeecorps wieder abgebe, drängt es mich, Euch zu danken für Alles, was Ihr in diesem Feldzuge mit Gottes Hilfe vollbracht. Es wird für immer mein größtes Glück sein, daß es mir vergönnt war, das Armeecorps bei Sedan und Paris zu befehligen, den hohen Ruhm aber, den das Armeecorps sich vor Sedan und Paris erworben hat, dankt es lediglich sich selbst. Es war die geschickte und umsichtige Leitung der Führer, verbunden mit der Tapferkeit der Truppe, das glückliche Anrücken der großen Armee, verbunden mit einer nie versiegenden Pflichttreue, welche dem alten sächsischen Ehrenkämpfer trüber Jugend begehrt hat, möge Gott diesen herrlichen Geist in weiteren Armeecorps zum Wohle Deutschlands und uns unermüdeten Ruhme unserer theuren Sachsen immer erhalten.“

Diese Kriegserfolge schmückten den Prinzen nicht nur bei der Heimkehr aus dem Felde; das Gemüthe der I. Classe des sächsischen St. Heinrichsordens, das eiserne Kreuz 1. und 2. Classe, der Orden pour le mérite und das Großkreuz des militärischen Verdienstordens von St. Stanislaus; 1866 aber auch Prinz Georg decorirt mit dem Ritterkreuz des Heinrichsordens und dem österreichischen Militärverdienstkreuz. Seit 1871, und zwar seit dem Tage des Truppenzugs in Berlin und Dresden, ist der hohe Herr auch Oberst des sächsischen Schützen-Regiments Nr. 106 und des altmärkischen Wärschener-Regiments Nr. 16; die Stadt Dresden aber beehrte ihn damals dem sächsischen hundertjährigen Jubiläum mit einer silbernen Germania und die Städte des Weingauer Kreises mit einem Ehrenbürger. Seit der Thronbesteigung des Königs Albert, Ende October 1871, seit welcher Zeit Prinz Georg auch Oberst des 11. österreichischen Infanterie-Regiments ist, befehligte der Prinz wieder das XII. Armeecorps, und in diesem fünfjährigen Jahre haben viele und große Vertheilungen bei den sächsischen Truppen stattgefunden, sowohl bezüglich der Besetzung und Uniformierung, als auch hinsichtlich der Stärke und taktischen Gliederung derselben.

Der außerordentliche Zustand, die hervorragende Leistungsfähigkeit des sächsischen Armeecorps, welche gelegentlich der letzten sächsischen Kaiserfeier 1882 durch das bekannte militärische Armeebefehl bekannt gegeben wurde, sind die Verdienste des Königs Wilhelm II. an König Albert anstrahlend anerkannt, nicht minder durch die letzten vom Kaiser Wilhelm II. verfügte Ernennung des Prinzen Georg zum Generalinspector und Generalleutnant, erneut aller Welt bekannt gemacht worden ist, wurde erreicht unter dem Obercommando des Prinzen und ist in erster Linie sein Verdienst, die Frucht seines unablässigen Strebens.

Die Armeecorps sind nicht zu gut und hat dafür dem Prinzen auch schon einen sichtbaren Beweis gegeben. Dies geschah am 15. September 1884 im großen Festsaale der Albrechtsburg zu Meissen. Dort wurde ihm ein von den Offizieren des XII. Armeecorps gestiftetes Armeebefehl überreicht in Form eines großen Gemäldes des Schützenmalers v. Götze. „Nach der Parade“, mit Bildnissen der Familienmitglieder des Prinzen Georg und der hervorragenden sächsischen Truppenführer. Ines Gemäldes hatte bereits im Mai genannten Jahres übergeben werden sollen, in welchem Monate der Prinz mit seiner Gemahlin die silberne Hochzeit gefeiert haben würde, allein im vorerzählten Februar ist der Tod

die edle Fürstin aus dem Kreise der Ihren und gestörte damit ein selten reines und schönes Familienglück. Prinz Georg hat seine zweite Gemahlin heimgeführt und lebt nur seinen Ansehen, seinen militärischen Pflichten und vaterländischen Bestrebungen.

Die dem hohen Herrn vor Kurzem zu Tübingen gemachte höchste militärische Auszeichnung wird den Offizieren des XII. Armeecorps gemäß Veranlassung geben, ihrem hochverehrten Führer früher oder später das höchste Zeichen seiner Würde, einen Marschallstab zu widmen, wie ja auch die Officiere der Wärschener dem König Albert das höchste Zeichen zu Füßen legten nach Vertheilung des deutsch-französischen Krieges. Die vorstehenden Zeilen aber begnügen, auf die Verdienste des Prinzen Georg um Vertheilung der sächsischen Streitkräfte auch weitere Rücksicht aufmerksam zu machen, wozu der 8. August 1888 ganz besonders aufzufordere.

Die Briganten-Affaire in Sellova.

Die Briganten-Affaire von Sellova hat zu einem diplomatischen Zwischenfall geführt. Der vom italienischen Consul mit einem Officier der bulgarischen Regierung nach Sellova entsandte italienische Capitän Cugia wollte die dortige Umgebung bereisen und Sellova an die Briganten angeschlossen. Der dortige Prefect, welcher in diesem Vergehen eine Einmischung in seine Angelegenheit erblickte, weigerte sich, ohne Ordre seiner Regierung den Wärschener Cugia zu entsenden. Hieraus entspann sich eine sehr lebhaft ausgebrochene Polemik zwischen Cugia, welche sich auf die Entsendung der Wärschener Regierung eine identische Note überreichte, welche von allen Consuln, mit Ausnahme jener Frankreichs und Deutschlands, unterzeichnet war. Eine zweite, von mehreren Consuln unterschriebene Note richtete auf den officiellen Charakter der Wärschener Cugia hin. Beide Note sollen sehr energisch abgelehnt sein. Die bulgarische Regierung erwiderte die zweite Note, daß sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen habe, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“:

In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhandelt. — Zu diesen Vorgängen schreibt die Wiener „Presse“: In dieser Angelegenheit hat sich die bulgarische Regierung über alle Maasse heftig und widerständig benommen. Nachdem die bulgarische Regierung die zweite Note, welche die Wärschener Cugia's betreffend, abgelehnt hat, hat sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen, daher sei die Entsendung nicht übernehmbar. In der Note wird die Verletzung der Wärschener Cugia's betreffenden Frage verhand